

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 10 (1936)
Heft: 4

Artikel: Brot- und Mehlverbrauch in der Stadt Bern am 18. Januar 1937
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Mitteilungen.

Brot- und Mehlverbrauch in der Stadt Bern am 18. Januar 1937.

Am 18. Januar 1937, einem Montag, hat das Statistische Amt in den Bäckereien Berns eine Erhebung über den Brot- und Mehlverkauf durchgeführt.

Die Umfrage war aus indexstatistischen Gründen notwendig, um festzustellen, in welchem Umfange das seit 1. Januar 1937 eingeführte Volksbrot von der Bevölkerung konsumiert wird. Gleichzeitig war aus dem gleichen Grunde auch eine zahlenmäßige Abklärung über den Mehlverbrauch (Weißmehl und Halbweißmehl) notwendig.

Beide Artikel — Brot und Mehl — spielen im Nahrungsindex eine wichtige Rolle. Volksbrot und bisheriges Halbweißbrot sind im Index dem tatsächlichen Verbrauche entsprechend zu berücksichtigen. Das gleiche gilt für das Mehl.

1. Brotverbrauch.

Die Ermittlungen des Statistischen Amtes ergaben, daß am 18. Januar 1937 in den 76 befragten Bäckereien insgesamt 12 657 kg Brot verkauft wurden. Als Brotsorten wurden unterschieden: Volksbrot, Halbweißbrot und andere Brotsorten. Auf das Volksbrot entfallen von den am 18. Januar 1937 insgesamt verkauften 12 657 kg Brot 9102 kg, auf das Halbweißbrot 3316 kg und auf andere Brotsorten (Bauernbrot, Grahambrot usw.) 239 kg. Die Prozentzahlen lauten:

Volksbrot	71,9 %
Halbweißbrot	26,2 %
Übrige Sorten	1,9 %
Zusammen	100,0 %

Wie sich der Brotverbrauch am 18. Januar 1937 in den einzelnen Stadtteilen gestaltete, wird nachstehend zum Ausdruck gebracht:

Stadtteil	Brotverkauf am 18. Januar 1937 in %			
	Volksbrot	Halbweißbrot	Andere Brotsorten	Insgesamt
Altstadt	64,1	32,2	3,7	100,0
Länggasse-Felsenau	72,4	26,7	0,9	100,0
Mattenhof-Weißenbühl	74,0	25,4	0,6	100,0
Kirchenfeld-Schoßhalde	75,7	20,9	3,4	100,0
Breitenrain-Lorraine	68,8	29,2	2,0	100,0
Bümpliz-Oberbottigen	81,5	17,6	0,9	100,0
Stadt Bern	71,9	26,2	1,9	100,0

Nach Stadtteilen verzeichnet die Altstadt (Einfluß der Hotels und Wirtschaften!) mit ihrer Volksbrot-Anteilziffer von 64,1 % den kleinsten und Bümpliz-Oberbottigen mit einer solchen von 81,5 % den größten Konsum an Volksbrot. Bei der größten Bäckerei Berns, der Konsumbäckerei, betrug der Volksbrotverkauf am 18. Januar 1937 rund 76 % ihres gesamten Brotabsatzes.

2. Mehlverbrauch.

Der Mehlverbrauch wurde in 57 Bäckereien und 15 Spezereihandlungen ermittelt. Der gesamte Mehlverbrauch in den genannten 72 Geschäften belief sich am 18. Januar 1937 auf insgesamt 7309 kg. Auf das Weißmehl entfallen 7300 kg und auf das Halbweißmehl 9 kg.

Die Hausfrauen verwenden also fast ausschließlich Weiß- oder Semmelmehl.

3. Brot- und Mehlverbrauch und Indexberechnung.

Einleitend wurde ausgeführt, daß obige Erhebung über den Brot- und Mehlverbrauch aus indexstatistischen Gründen durchgeführt wurde. Im Landesindex der Lebenshaltungskosten sind 400 kg Halbweißbrot und 35 kg Weißmehl eingestellt. Nachdem mit dem 1. Januar 1937 das sogenannte Volksbrot eingeführt worden war, stellte sich die Frage, welcher Brot- und Mehlpreis inskünftig für die Indexberechnung zu berücksichtigen sei.

Die zuständige Stelle für Indexfragen in der Schweiz, die Sozialstatistische Kommission des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, faßte in ihrer Sitzung vom 20. Januar 1937 auf Grund der Ergebnisse der Berner Erhebung und ähnlicher Umfragen in Basel und Zürich folgende Beschlüsse:

1. Im Lebenskostenindex ist bis auf weiteres sowohl das Volksbrot wie das bisherige Halbweißbrot zu berücksichtigen und zwar im Verhältnis von 60 % zu 40 %.
2. Im Lebenskostenindex ist wie bisher ausschließlich das Weißmehl zu berücksichtigen.